



Newsletter November 2015

Mit viel Licht beginnt sie heuer, die "dunkle Zeit", mit der die Kelten auch ihr Jahr begannen. Sie wussten noch, dass der Keim zuerst im Dunklen ruhen und träumen muss, bevor er neues Leben ins Sichtbare wachsen lassen kann. Sie waren die letzten in unseren Breiten, welche das eigentliche Gesicht der Dinge auf der Hinterseite suchten, der gewöhnlich verborgenen Seite. Sie konnten noch die "holografische Sprache des

Lebens" lesen und lachten über Griechen und Römer ob ihrer der äußeren (menschlichen) Natur getreuen Abbildung der Götter. Ihre Münzen kommen in vielen Fällen dem sehr nahe, was wir heute "Kosmogramme" nennen und mit dem wir Orte und Lebewesen dabei unterstützen können, ihrer inneren Wahrheit zu folgen.

Krisen erschüttern unsere "alte Welt" (in doppeltem Sinne) und folgen immer rascher aufeinander. Haben wir uns schon wieder daran gewöhnt, dass wir nicht mehr mit dem Zug von Oberösterreich nach Deutschland reisen können und die Slowenen nicht mehr per Bahn zu uns kommen? Geht es so schnell? Wieder haben wir unsere Pässe dabei. Vor 35 Jahren war es eine Zukunftsvision meines alten toskanischen Lehrers: Du wirst es noch erleben, ohne Pass quer durch Europa reisen zu können. Was ist geworden aus dieser Vision?

Wenn wir nur auf die Außenseite der Ereignisse schauen, dann mag uns Verzweiflung ankommen. Aber dahinter, in der verborgenen mehrdimensionalen Welt, träumen Keime des wirklich Neuen und sie sind mit unseren physischen Augen nicht zu sehen. Manchmal, wie an diesen goldenen Übergangstagen, scheint etwas durch als Spiegelung innerer Landschaften. Ich wünsche uns, dass wir die dunkle Zeit nützen können, uns in diesem Sehen zu üben. Das wird heute dringend gebraucht. Es ist in einer anderen Form politisch.

Buchempfehlungen

Vom Wesen der Bäume:

Geomantische Landschaftsphänomene und Baumwuchsformen

Guntram Stoehr, AT Verlag

Die Sprache der Kosmogramme

Marko Pogacnik, AT Verlag

